

Boilerwartung - Tipps vom Profi

Regelmässig entkalken

Lassen Sie Ihren Boiler *regelmässig* mindestens alle vier bis sechs Jahre kontrollieren und entkalken. Sie sparen damit Energie und teure Reparaturen.

Wassertemperatur einstellen

Die gewählte Wassertemperatur hat einen *entscheidenden Einfluss* auf die Wartungshäufigkeit. Die ausgelieferten Wasserwärmer sind mit einer Thermostateinstellung von 60°C versehen.

Änderungen an der Werkeinstellung sind zwar jederzeit möglich, allerdings müssen dann gewisse Nachteile in Kauf genommen werden. Wassertemperaturen *über 60°C* führen nicht nur zu *deutlich grösseren Kalkablagerungen* im Wasserwärmer und den Brauchwasser-Leitungen, auch die *Aggressivität* des Wassers und damit das *Korrosionspotential* nimmt überdurchschnittlich zu. Diese Umstände und der damit verbundene, verstärkte Abbau der Schutzanoden verlangen wiederum *kürzere Wartungsintervalle*. Mit der höheren Temperatur steigen auch die Stillstandverluste und damit der *Energieverbrauch*. Wassertemperaturen *unter 55°C* sind *aus hygienischer Sicht* zu vermeiden, da sich bei diesen Bedingungen ideale Lebensräume für die im Trinkwasser vorhandenen *Bakterien* bilden.

TIPP: Sind Wassertemperaturen über 60°C unumgänglich, müssen Wartungsarbeiten in entsprechend kürzeren Abständen durchgeführt werden.

Kalkablagerungen beeinträchtigen Funktionstüchtigkeit

Kalkausscheidungen können die Funktionstüchtigkeit eines Wassererwärmers entscheidend beeinträchtigen. Sie sind abhängig vom *Wasserhärtegrad* und der *Warmwasser-Temperatur*. Je *höher* die *Temperatur* und je *länger* die *Aufheizzeit*, desto *mehr Kalk* wird ausgeschieden und auf dem Speicherboden abgelagert. Diese Ablagerungen können das Heizelement umschliessen und dessen Wärmeübertragungsleistung erheblich reduzieren. Nebst längeren Aufheizzeiten muss auch eine Beschädigung des Heizelementes in Kauf genommen werden.

TIPP: In Gebieten mit sehr hartem Wasser den Thermostat vorzugsweise auf 55°C einstellen. Regelmässiges Entkalken schützt vor Betriebsunterbrüchen und verlängert die Lebensdauer der Wassererwärmer.

Hygiene

Angenommen, ein Vier-Personen-Haushalt hat einen täglichen Bedarf von 250l warmem Wasser à 60°C. Jahr für Jahr werden demzufolge rund 90'000l Wasser aufgeheizt und im Wasserwärmer für den Verbrauch zwischengelagert. Innerhalb von nur 3 Betriebsjahren strömen gegen 300'000l Trinkwasser in den Speicher; und mit ihm eine ganze Menge Fremdpartikel wie Sand, Rost, Späne, Schlamm, Kalkablagerungen usw. Die Fremdstoffe lassen sich im sogenannten "Boilersumpf" nieder.

Bei längeren Standzeiten kann sich das Wasser auch im untersten Speicherbereich über die Kesselwand erwärmen und damit ein ideales Klima für Bakterien jeglicher Art erzeugen.

TIPP: Das regelmässige Reinigen des Innenkessels schafft die Voraussetzungen für hygienisch einwandfreie Zustände in der Warmwasser-Versorgung und gehört zu jedem seriösen "Boilerservice". Durch den Einbau eines Feinfilters in der Kaltwasserzuleitung können Fremdpartikel zum Voraus aus dem Wassererwärmer rausgefiltert werden.

Sicherheitsventil ist ein Verschleissteil

Die regelmässige Funktionskontrolle des Sicherheitsventils ist empfehlenswert, um Schäden zu vermeiden und die Lebensdauer emaillierter Wassererwärmer zu verlängern. Das Versagen des Sicherheitsventils kann dazu führen, dass sich der Speicher beim Aufheizen ausdehnt und dadurch das Email vom Innenkessel ablöst. Die Magnesiumanoden sind nicht in der Lage, diese blanken Flächen auf die Dauer vor Korrosion zu schützen. Je nach Aggressivität des Wassers ist das Durchrosten des Innenkessels nur eine Frage der Zeit.

TIPP: Das Sicherheitsventil vom Fachmann regelmässig auf die Funktionstüchtigkeit überprüfen lassen.